

# 42. Sitzung des Dümmer-Beirats am 25. März 2025

## TOP 1: Termin- und Zeitplanung

Das nächste Dümmerforum soll am 18. Juni 2025 ab 15 Uhr in Bohmte und die nächste Beiratssitzung soll am 22. September 2025 am Dümmer stattfinden.

## TOP 2: Sachstand Umsetzungskonzept

Der NLWKN-Mitarbeiter konzentriert seine Ausführungen auf vier Bereiche:

- Am 9. April 2025 wird es, wie in den vergangenen Jahren, ein Treffen auf Gemeindeebene geben, um sicherzustellen, dass die **Sofortmaßnahmen** zur Aufrechterhaltung der touristischen Nutzung des Sees im Bedarfsfall einsatzbereit sind.
- Der Abschluss der Genehmigungsplanung für die Umleitung des **Venner Moorkanal-Ost** wird für diesen Herbst angestrebt, sodass eine Ausschreibung der Maßnahme 2026 möglich erscheint. Eine erste Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 500.000 €.
- Der Dümmer-Beirat konnte sich nach seiner letzten Sitzung am 3. September 2024 vor Ort einen umfassenden Eindruck von den **Gewässerentwicklungsmaßnahmen im Einzugsgebiet der Hunte** machen. Der NLWKN-Mitarbeiter dankte dem UHV 70 und seinem Vorsitzenden für die Planung und Durchführung der Exkursion. Aktuell wird an neuen Projekten und deren Finanzierung gearbeitet.
- Für **freiwillige Maßnahmen im Einzugsgebiet der Hunte** zur gewässerschonenden landwirtschaftlichen Nutzung stehen aktuell 350.000 € pro Jahr bis 2026 zur Verfügung. Diese basieren auf der Gewässerschutzberatung der Landwirtschaftskammer durch zwei Gewässerschutzberater. Im Oktober 2024 hat es einen Personalwechsel beim 2. Gewässerschutzberater gegeben. Das Mittelvolumen wird aktuell voll ausgeschöpft und die Nachfrage geht zum Teil schon darüber hinaus. Daran kann man ablesen, dass die Kombination von fachlicher Beratung und die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Umsetzung der Beratung, die Bereitschaft zur Mitarbeit deutlich befördert.

## TOP 3: Sachstand Schilfpolderplanung

Die NLWKN-Mitarbeiterin beginnt ihre Ausführungen mit einem Exkurs über die Dümmerentschlammung bzw. Schlammdeponien. Anstelle einer Entschlammungskampagne steht 2025 eine Optimierung der Polder im Vordergrund. Der NLWKN verfolgt hierzu kurz- und mittelfristige Handlungsstrategien. Kurzfristig geht es um die Regeneration von Polderkapazitäten, die verstärkte Weiterverwertung von Baggergut (z.B. Erdbau, Nutzung in der Landwirtschaft), die Optimierung des Polderbetriebs durch eine Verbesserung der Entwässerung und der Sedimenttrocknung sowie um eine Abstimmung zu Sedimentumspülungsflächen in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden und -verbänden. Mittelfristig arbeitet der NLWKN an einer Erweiterungsplanung am Polder Rüschenndorf. Im Zusammenhang mit der Schlammneubildung haben Planung und Bau des Schilfpolders (s. TOP 3) eine herausragende Bedeutung.

Im Februar 2025 wurden auf der Schlammdeponie Eickhöpen die aufgewachsenen Gehölze entfernt und der dort abgelagerte Schlamm mittels Baggerschürfe und Bohrsondierungen in Augenschein genommen. In einem Gutachten wird geprüft, ob das Material zum Beispiel zum Bau von Verwallungen verwendet werden kann, um neue Lagerkapazitäten für den Dümmer Schlamm zu schaffen. Anhand eines Bodenprofils erläuterte die NLWKN-Mitarbeiterin die aktuelle Situation und hob hervor, dass die Mudde noch weiter abtrocknen bzw. reifen muss. Darüber hinaus besteht eine

Vernetzung und ein Austausch mit dem „Pilotprojekt Emsschlick“. In der anschließenden Aussprache bietet der Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer eine Zusammenarbeit und einen Austausch mit der Landwirtschaftskammer bei der Klärung von Fragen für die Verwertung des Baggerguts an. Auf Nachfrage eines Beiratsmitglieds berichtet die NLWKN-Mitarbeiterin kurz von den aktuell laufenden Entschlammungen im Randkanal, die von der NLWKN-Naturschutzstation Dümmer initiiert wurden. Zum Stand der Planungsunterlagen für den Schilfpolder äußert sich die NLWKN-Mitarbeiterin wie folgt:

1. Die technische Planung wird in einigen Teilaspekten noch überarbeitet. Dabei geht es zum Beispiel um Anpassungen sowie Überprüfungen zur Brückenkonstruktion und technischer Ausrüstung des Schöpfwerkes. Gegebenenfalls sind weitere Anpassungen aufgrund des laufenden Planfeststellungsverfahrens für die Gasversorgungsleitung Nr. 458 Wardenburg – Drohne notwendig.
2. Die meiste Arbeit machen zurzeit die umweltplanerischen Gutachten, z.B. die Gutachten zur Ausnahmeprüfung für das Vogelschutzgebiet im Zusammenhang mit der geplanten Kohärenzmaßnahme. Dabei geht es um folgende Themenkomplexe: Stauregulierung und angepasste Wasserhaltung, Einrichtung des Schutzgebietes / genehmigungsrechtliche Fragen, Anpassung des Mahd- und Beweidungsregimes, Prädatorenmanagement, Entwicklung gehölzfreier Bereiche / Offenlandentwicklung, Gebietsbetreuung und Monitoring. So wurde zum Beispiel eine Berechnung der Wasserspiegellagen durchgeführt, um Maßnahmen zu ermitteln, die verhindern, dass ein Einfluss auf die benachbarten Flächen entsteht. Dazu kommen unter anderem stufenlos verstellbare Wehre zum Einsatz. Bei dem Mahd- und Beweidungskonzept orientiert man sich an den Erfahrungen, die aus dem Vogelschutzgebiet Dümmer vorliegen. Ebenso wie im Ochsenmoor sollen nach Möglichkeit heimische Landwirte die Flächen bewirtschaften. Für Fragen der Wiedervernässung, der Schutzgebietsausweisung und der Löschung von Teilen des Vogelschutzgebietes sowie der Einrichtung eines gehölzfreien Puffers im Zuge der Offenlandentwicklung besteht ein enger Austausch mit den betroffenen Kommunen und Landkreisen.

Ein Beiratsmitglied fragt nach den zeitlichen Abläufen. Die NLWKN-Mitarbeiterin berichtet, dass die Kohärenzfläche vor Baubeginn des Schilfpolders hergerichtet sein muss. Es ist jedoch noch nicht endgültig geklärt, bis zu welchem Zeitpunkt die Kohärenzfläche als Schutzgebiet gesichert sein muss. Ein Mitarbeiter der Flurbereinigungsbehörde erwartet keine Verzögerungen und berichtet von der kooperativen Zusammenarbeit mit den Landwirten vor Ort und dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium im Zusammenhang mit der Flächenbereitstellung für die Kohärenzmaßnahme. Seiner Meinung nach könnten die Flächen Ende des nächsten Jahres für die Maßnahme bereitstehen. Das Flurbereinigungsverfahren soll im kommenden Jahr angeordnet werden. Neben der Bereitstellung von Ersatzland und dem Flächentausch soll die Infrastruktur verbessert werden. Mit Blick auf das Gesamtprojekt Schilfpolder werden mit großer Wahrscheinlichkeit auch Flächen im Landkreis Diepholz als Tauschflächen für Landwirte aus den benachbarten Landkreisen bereitgestellt werden müssen.

Ergänzend dazu und einer Frage eines Beiratsmitglieds strebt der NLWKN derzeit an, den Antrag auf Planfeststellung für den Schilfpolder noch in diesem Jahr zu stellen. Im Herbst erwartet der NLWKN die Abgabe der noch ausstehenden Gutachten für den Schilfpolder. Der Zeitplan für die Einreichung des Planfeststellungsantrages ist abhängig von der Klärung der noch offenen Fragen im Zusammenhang mit der Kohärenzfläche und wird im Laufe des Jahres voraussichtlich noch aktualisiert werden.

Erst nach Klärung der noch offenen Fragen wird eine belastbare Kostenermittlung für den Schilfpolder und die Kohärenzmaßnahme vorliegen. In der Region besteht seit Jahrzehnten der Wunsch nach einer dauerhaften und nachhaltigen Sanierung des Sees, die mithilfe eines umfassenden Maßnahmenpakets aus gewässerschonender landwirtschaftlicher Bewirtschaftung, Dümmerentschlammung, Flurbereinigungen, Fließgewässer-Umleitungen aus Mooregebieten, Gewässerentwicklungsmaßnahmen mit Flächenankäufen, Hochwasserabschlägen in den Mittellandkanal, Monitoring usw. kosteneffizient umgesetzt wird. Ein voreiliges Fixieren allein auf die Baukosten des Schilfpolders, die Jahre vor dem Baubeginn nur Schätzwerte sein können, wird dem Gesamtkonzept nicht gerecht und ist damit wenig zielführend, so mehrere Beiratsmitglieder.

#### **TOP 4: Rückblick auf die limnologische Entwicklung im Dümmer 2024 und Ergebnisse des Monitorings im Einzugsgebiet der Oberen Hunte**

Mit einem Rückblick auf das Jahr 2024 belegt ein Mitarbeiter des NLWKN Seenkompetenzzentrums die Bedeutung der Hochwasserereignisse im Frühjahr eines Jahres für die schlechte Wasserqualität im Dümmer. Bereits Anfang Februar 2024 wurde die Menge an P-Dünger überschritten, die der Dümmer im gesamten Jahr 2024 hätte verkraften können. Damit wird zum wiederholten Mal deutlich, worin die Aufgabe des geplanten Schilfpolders besteht: Der Schilfpolder muss und wird in der Lage sein, insbesondere die nährstoffreichen Hochwasserwellen vor dem See abzufangen und zu reinigen.

Die volumengewichtete Phosphorkonzentration der Hunte lag zwischen 2010 – 2024 (nach der Bornbachumleitung) bei 217 µg/Liter und damit doppelt so hoch wie der 100 µg/Liter-Zielwert für die Hunte und mehr als viermal so hoch wie für die Sanierung des Dümmer (50 µg/Liter) erforderlich. Wenn man die einzelnen Jahre betrachtet, lautet die Erkenntnis: Viele Niederschläge = viele Nährstoffe! Auf das Jahr 2024 bezogen kommt das Seenkompetenzzentrum zu folgenden Ergebnissen: 12 Jahre nach Beginn der Fortsetzung der Dümmeranierung lässt sich kein Rückgang der Phosphoreinträge durch die Hunte erkennen! 2024 wurde die dritthöchste P-Fracht seit der Fortsetzung der Dümmeranierung gemessen. Der gewässerökologische Zustand des Dümmer ist aufgrund der Nährstoffüberlastung anhaltend „schlecht“, was regelmäßig zu „Blualgenblüten“ mit erheblichen Einschränkungen der touristischen Nutzung des Sees führt! Ab Anfang Juni waren toxische Blualgen im See, vor denen mit entsprechenden Hinweisen gewarnt wurde. Für eine nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität braucht der Dümmer den Schilfpolder als zentralen „Gütewächter“.

Mit Hinweis auf die Messergebnisse aus dem Dümmer-Museum bewegt sich die Wasserqualität seit Beginn des Jahres 2025 auf mittlerem Niveau. Beim nächsten Dümmer-Beirat wird das Seenkompetenzzentrum eine Auswertung der Nährstoff-Austräge aus ausgewählten Teileinzugsgebieten und die detaillierten Ergebnisse der Nährstoffmodellierung vorstellen. Auf die Frage eines Beiratsmitglieds, was man zwischenzeitlich bis zum Bau des Schilfpolders für die Verbesserung der Wasserqualität tun könnte, berichten mehrere Beiratsmitglieder von ihren langjährigen Erfahrungen. Gemeinsam sind sie der Überzeugung, dass man den eingeschlagenen Weg konsequent fortführen muss, zumal es dazu den gesetzlichen Auftrag gemäß der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt. Die Sofortmaßnahmen sind nur ein „Notfallkoffer“, so der NLWKN-Mitarbeiter. Seeinterne Maßnahmen sind nicht sinnvoll, so das Seenkompetenzzentrum. Es wird mit dieser Auffassung von einem weiteren Beiratsmitglied unterstützt, das an die Blualgen-Kalamitäten ab 2001 erinnert. Seeintern war der Fraßdruck auf Wasserflöhe stark zurückgegangen, sodass diese im Frühsommer längere Klarwasserphasen durch das Abfiltrieren kleiner Algen ermöglichten. So schien die Welt zunächst in Ordnung zu sein. Das nach wie vor bestehende

Überangebot an Nährstoffen nutzen dann jedoch die großen Blaualgen, die von den Wasserflöhen nicht abfiltriert werden konnten und es kam zu Fischsterben und erheblichen Einschränkungen der touristischen Nutzung. Diese und weitere Erfahrungen zeigen, dass das Nährstoffüberangebot im See zusammen mit interanuellen Schwankungen eine komplexe Reaktionsvielfalt ermöglicht, wodurch sich die seeinternen Entwicklungen kaum vorhersagen lassen. Im Rückblick der vergangenen Jahre ist das Ergebnis sowohl für den gewässerökologischen Zustand als auch für die touristische Nutzung des Sees anhaltend schlecht zu bewerten. Die gut dokumentierten Erfahrungen seit Gründung des Dümmer-Beirats haben zu einem Erkenntnisgewinn geführt, der eindimensionalen und vordergründig logisch erscheinenden Aktionismus keinen Raum bietet.

Ähnlich kompliziert ist auch die Frage nach dem Nährstoffpotential des Schlammes im See. Im Vordergrund der Betrachtung müssen immer die im Frühjahr in den See eingetragenen Nährstoffe stehen. Die Nährstoffe werden im Verlauf des Sommers von den Algen mehrfach genutzt, das heißt, wenn eine Alge abstirbt, werden die dann freigesetzten Nährstoffe sofort von anderen Algen „übernommen“. Unterwasserpflanzen wirken sich positiv aus, sie binden die Nährstoffe länger und sie beruhigen das Wasser, sodass weniger Treibmudde (und damit Nährstoffe) vom Wellengang in den Wasserkörper hochgewirbelt werden kann.

Die höchsten P-Einträge, so das Seenkompetenzzentrum auf eine Frage aus dem Beirat, kommen aus den südlichen Teileinzugsgebieten mit hoher Erosionsgefahr.

#### **TOP 5: Informationen über Entwicklung, Auswirkung und Monitoring des Baumbestandes im Randbereich des Dümmer**

Im Kern geht es bei diesem Tagesordnungspunkt darum, dass Spaziergänger auf dem Dümmerdeich in dem Abschnitt vom Olgahafen bis zur Alten Hunte wegen des lückenlosen Baumbestandes keinen freien Blick auf den See haben. Die grundsätzlichen Ausführungen über Gehölze am Deich und im Schilfgürtel wurden im Prinzip schon in den Protokollen der 37. Sitzung des Dümmer-Beirats unter TOP 6 und der 41. Sitzung des Dümmer-Beirats unter TOP 4 festgehalten. Ein Beiratsmitglied arbeitet darüber hinaus den unterschiedlichen Einfluss von Gehölzen bei kleinen und großen Seen heraus. Am großen Dümmer beeinflussen Ufergehölze die Wasserqualität so gut wie gar nicht, im nahen Uferbereich können sie durch die Abschirmung starker Winde eine positive Wirkung auf die Ansiedlung von Unterwasserpflanzen und das Röhricht haben, sofern von Ihnen keine großflächige Beschattung (Lichtlimitation) der Röhrichtbereiche erfolgt.

Grundsätzlich war man sich einig, dass das Anliegen erst auf der Grundlage des noch nicht vorliegenden FFH-Managementplanes der NLWKN-Naturschutzstation Dümmer naturschutzfachlich geprüft werden kann. Bislang wurden und werden solche Anliegen vor Ort mit den betroffenen Landkreisen, der NLWKN-Naturschutzstation Dümmer, dem Naturschutzring Dümmer, dem Hunte-Wasserverband, den Nutzern und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Diepholz abgestimmt.

In diesem Zusammenhang erinnert ein Beiratsmitglied daran, dass für die Angler ein ungehinderter Zugang zum Wasser sehr wichtig ist. Mehrere Beiratsmitglieder ergänzen, dass der Hunte-Wasserverband diesem Wunsch erst kürzlich durch Aufschüttungen auf den Wasserbausteinen nachgekommen ist. Der Dümmerkoordinator des Landes Niedersachsen regt an, die vorgetragenen Anliegen gemeinsam mit Seglern und Anglern weiter zu verfolgen.

#### **TOP 6: Informationen zum Projekt EUROLakes**

Ein Mitarbeiter der Ökologischen Station (ÖS) Naturschutzring Dümmer e.V. berichtet über das EU-Projekt „Euro-Lakes“ (Integrierte Schutz- und Wiederherstellungsansätze für natürliche Seeökosysteme. Internet: <https://eurolakes.eu>) bei dem die Ökologische Station Naturschutzring

Dümmer e.V. seit September 2024 aktiv mitwirkt. Finanziell gefördert von "EU Horizon Europe Climate – Mission Ocean and Waters". Laufzeit: 01.09.2024 – 31.08.2028 (48 Monate).

Projektstandorte sind der Dümmer in Deutschland, der Vico-See in Italien und der Bistretz-See in Rumänien sowie der Furesø-See in Dänemark, der Derg-See in Irland und der Beleu-See in Moldawien.

Projekthinhalte: Grundsätzlich geht es um die Unterstützung bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, des europäischen Green Deals und der UN- Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen. Konkret geht es um die Umsetzung naturnaher Lösungen für die Wiederherstellung von drei Seen: Lago di Vico (Italien), Bistretz-See (Rumänien) und Dümmer (Deutschland) bei der Reduktion von Nährstoffeinträgen und dem Schutz und der Wiederherstellung von Lebensräumen. Darüber hinaus ist der Transfer von etablierten Maßnahmenumsetzungen und Projektideen nach Dänemark, Irland und Moldawien geplant.

Am Dümmer geht es konkret um die Umsetzung von Maßnahmen zum wirksamen Schutz und zur Wiederherstellung von Röhrichtlebensräumen und Schwimmblattbereichen. Für solche Maßnahmen stehen 100.000 € zur Verfügung. Das komplette Projekt ist deutlich größer. Es gibt Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten Aufbau lokaler Netzwerke, Modellierung (Gewässer, Einzugsgebiete), Demonstrationen (Maßnahmen vor Ort), Ökosystem-Dienstleistungen, Wissenstransfer (Replikationen), Projektmanagement, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ethik, Datenmanagement und Nachhaltigkeit. Zum Projekt gehören 12 europäische Partnerorganisationen: Koordination: Wetlands International Europe (NL) und Wetlands International Global Office (NL). Geförderte Institutionen: Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse (AT), Fondazione Eni Enrico Mattei - FEEM (IT), EuroProject (BG), Global Nature Fund - GNF (DE), Landscape Finance Lab (AT), Università degli Studi della Tusca (IT), WWF Romania (RO), ÖS Naturschutzring Dümmer (DE), Sis-Ter S.r.l. (IT) und Westcountry Rivers Trust (UK).

Dabei geht es um den Aufbau von Partnerschaften (lokal, national und international), die Förderung gemeinsamer Aktionen und Initiativen, die Entwicklung von Strategien für die Finanzierung vom Naturschutz (Bsp. „Ökosystemdienstleistungen“), Sensibilisierungsmaßnahmen in der jeweiligen Region und „Stakeholder-Dialog“ (Nutzergruppen, Online-Umfragen). In diesem Zusammenhang bedankt sich der Mitarbeiter der ÖS bei den Mitgliedern des Dümmer-Beirats, die sich an der 1. Online-Umfrage beteiligt haben. Ökologische Station Naturschutzring Dümmer e.V. beteiligt sich bei der Planung und Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen, der Zuarbeit zu anderen Arbeitsgruppen zum Beispiel mit der Bereitstellung von Basisdaten (See, Einzugsgebiet) zur Modellierung, der Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort, der Information über das Netzwerk in der Dümmerregion (Naturschutz-Landwirtschaft- Tourismus-Wasserwirtschaft, den vier Säulen aus dem Dümmeranierungskonzept sowie mit Informationen für den Wissenstransfer in andere Gebiete. Zusammengefasst ist die Wiederherstellung und der Schutz europäischer Seen und Ökosysteme durch einen wissenschaftsbasierten, integrierten Ansatz Ziel des Projektes. Daran beteiligt sind verschiedene Fachdisziplinen und lokale/regionale Akteure ("Stakeholder"). Um das Ziel zu erreichen, folgt das Projekt dem sogenannten "4-Return-Framework" für die Wiederherstellung von Landschaften (4-facher "Rückgabe-Rahmen") - eine praktische Methode zur Bestimmung von langfristigen Lösungen für Landschaften für die Bereiche Natur (naturnahe Wiederherstellung von Ökosystemen), wirtschaftliche Entwicklung, soziale Entwicklung sowie Inspiration (Motivation, sich für die Natur vor Ort einzusetzen).

**TOP 7: Bericht über die Veranstaltung zur Dümmeranierung am 11.12.2024 in Ostercappeln**

Der Vertreter des Landvolks berichtet über eine mit 50 bis 60 Teilnehmenden gut besuchte Veranstaltung im Dezember 2024, die im Rahmen der Gewässerschutzkooperation stattfand. Im Verlauf der Veranstaltung war die große Bereitschaft der Landwirte an der Mitwirkung beim Schutz der Oberflächengewässer deutlich vernehmbar. Die Vorträge wurden zuweilen kritisch, aber konstruktiv, diskutiert. Die Bedeutung der Bereitstellung von Ersatzflächen wurde sehr deutlich artikuliert, ebenso die gute Zusammenarbeit mit dem NLWKN und LBEG. Insgesamt wünschte man sich, dass sich positive Auswirkungen der gewässerschonenden Bewirtschaftung auch in den Messreihen des Monitorings dokumentieren lassen.

Positiv, so der Vertreter des Landvolks, ist die Beteiligung der Landwirte aus Melle an der Kooperation. Mit dem Blick auf die als notwendig erachtete Einbindung der Landwirte aus NRW wurde empfohlen, MU und ML anzuschreiben, damit das Land Niedersachsen auf der Basis eines schriftlich geäußerten Wunsches den Kontakt mit NRW aufnehmen kann. Ein Beiratsmitglied fand es wichtig, dass das LBEG und die LWK ebenfalls auf der Veranstaltung vorgetragen haben, da so deutlich wurde, dass Planung und Bau des Schilfpolders in ein Gesamtkonzept aus landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen eingebettet ist und als Teil dieses Maßnahmenpaketes für die Sanierung des Sees unverzichtbar ist. Grundsätzlich scheint es sich auch hier zu bewahrheiten, so der Dümmerkoordinator der Niedersächsischen Landesregierung, dass es ein guter Weg ist, Informationen möglichst breit zu streuen.